

# Vortrag von Leonardo Maldonado\* bei der zweiten Konferenz zur strategischen Planung der Fundación Cristo Vivo Chile (11.03.2021)

*Übersetzung und kleine Ergänzungen von Salvador Herrador*

\*Generaldirektor der Innovationsagentur "Gulliver", eines s.g. B-Unternehmens ( Unternehmen, deren Erfolg am Wohlbefinden der Gesellschaft und der Menschen sowie an der Erhaltung der Umwelt gemessen wird, und die darauf Wert legen, nicht nur bei Absichtserklärungen zu bleiben, was durch eine entsprechend strenge Prüfung zertifiziert wird. Die Prüfung wird von der Institution „B-Lab“ aus den USA vorgenommen. Das Konzept der B-Unternehmen entstand 2006 in den USA und Kanada und hat sich in Lateinamerika ausgebreitet). L. Maldonado widmet sich der Entwicklung von innovativen Ökosystemen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen der Gesellschaft.

Vielen Dank. Vielen Dank für die Einleitung und für die Einladung. Ich weiß nicht, ob ich die Berechtigung habe, um darüber sprechen zu können, was ihr tun oder unterlassen solltet. Was ich machen kann, ist eine kleine Reflexion darüber, wie ich nach vorn schaue, im Zusammenhang mit der Einladung, die ich kürzlich von euch bekommen habe.

Ich benutze als Titel die Beschreibung, die ich von euch erhalten habe, aber möchte mich innerhalb der Logik einer strategischen Planung auf den Untertitel „Für eine Kultur der Liebe“ konzentrieren. Er gefällt mir sehr. Ich halte ihn für wesentlich und möchte mich auf die Definition konzentrieren, die ihr selbst macht. Es gefällt mir sehr die letzte Phrase, die impliziert, dass die Menschen, mit denen ihr arbeitet, die Unabhängigkeit und Fähigkeit besitzen sollen, ihren künftigen, eigenen Weg zu gestalten.

Meine Reflexion bezieht sich gerade darauf. Wenn wir wünschen, dass die Menschen die Wege ihres eigenen Wachstums herausfinden, ergibt sich folgende Frage: Welche Wege sind möglich? Welche Wege stehen in unserer Zukunft zur Verfügung?

Die letzten 24 Monate haben uns bewiesen, dass wir wenig über die Zukunft wissen. Plötzlich hat der Planet eine unerwartete Wende erlebt. Wir alle haben unsere Lebensweise angepasst.

Wir konnten es nicht vermuten, auch dann, wenn die Menschheit seit Jahrzehnten wusste, dass es kommen könnte. Aber niemand wusste wann und wie. Tatsache ist, dass wir uns anpassen mussten und dass wir uns weiter werden anpassen müssen.

Ein Jahr früher hatten wir unser eigenes Erdbeben erlebt und einmal mehr, um uns anzupassen, bestand unsere erste Reaktion darin, uns schuldig zu fühlen. Unsere erste Reaktion besagte: Wer ist schuld am gegenwärtigen Geschehen in Chile? Was ist die Ursache des Problems? Ich glaube, wir betrachten es ein wenig kurzsichtig, denn in der gleichen Woche fanden sehr ähnliche Ereignisse an vielen verschiedenen Orten des Planeten statt. Man könnte es darauf zurückführen, dass wir ein armes Land sind und es deshalb geschieht. Aber das würde nicht erklären, was gleichzeitig in Barcelona geschah, in Paris vor einem Jahr und in New York vor fünf Jahren geschah.

So denke ich, dass wir schlecht im Verstehen der Veränderungen sind, mit denen wir konfrontiert werden. Das heißt, als die Leute die Veränderung betrachteten, stellten sie sich vor, wir wären mitten in einer Revolution, und das ergibt, so wie sie dachten, keinen Sinn.

Aber ich glaube doch, dass wir uns mitten in einer Revolution befinden, die sich vor der vermuteten Revolution unterscheidet. Ich glaube, wir erleben eine Revolution, die der Revolution ähnelt, die dieser Herr (zeigt ein Bild von Johannes Gutenberg) zustande brachte. Herr Gutenberg, von dem viele von euch wahrscheinlich gehört haben, lebte an einem Ort, der ihn erlaubte, zwei seltsame Dinge zusammenzuführen: die Weinpresse und die Vervielfältigung von Büchern. Er sagte: Warum bringen wir nicht beide Dinge zusammen? Und so erfand er eine Presse die keinen Wein sondern Bücher herstellte, Das Interessante ist es, dass einige Jahre später, im gleichen Land ein anderer Herr erschien (zeigt ein Bild von Martin Luther), der seine Thesen an Kirchentüren veröffentlichte und eine weltweite Revolution herbeiführte.

Nun, darüber hinaus, dass seine Thesen durch eine Presse gedruckt wurden, schlug er vor, dass wir eine persönliche und direkte Verbindung zu Gott haben sollten, und das wäre ohne Gutenberg nicht möglich gewesen.

Wenn die Leute keinen Zugang zur deutschen Bibel gehabt hätten, zu einem erschwinglichen Preis, wäre eine direkte Verbindung (zu Gott) nicht möglich gewesen. Diese kleine Maschine, die Kreuzung zweier Technologien, die zu einer dritten, einer Druckmaschine

führte, ermöglichte das Erscheinen des Protestantismus in der Welt. Man fragt sich: warum ist solch eine kleine Maschine in der Lage, eine Revolution herbeizuführen? Meiner Meinung nach ist die Antwort einfach, denn wie dieser israelische Historiker behauptet (zeigt ein Foto von Yuval Noah Harari): „Wenn ich bei einem Streit zwischen einem Affen und einem Menschen wetten würde, wer gewinnt, würde ich mich immer für den Affen entscheiden. Er ist sehr viel flinker, hat deutlich bessere Reflexe, die bessere Anatomie und sehr viel Kraft. Wenn es sich um fünf Affen gegen fünf Menschen handelte, wäre es nicht anders. Ich würde mich ebenfalls für die Affen entscheiden. Aber wenn 5.000 Menschen und 5.000 Affen beteiligt

wären, würde ich auf die Menschen setzen und damit meine ich, auf Frauen und Männer“.

Die große Besonderheit, die wir Menschen besitzen, ist unsere Fähigkeit, uns zu koordinieren, um Räume zwischen uns zu schaffen, dank der einander erzählten gemeinsamen Geschichten. Nun, als die Druckpresse erschien, wurde die Möglichkeit geschaffen, diese Geschichten in einer anderen Geschwindigkeit zu erzählen und somit, Welten in einer anderen Geschwindigkeit zu kreieren.

Einige Zeit später fand eine echte Revolution in Paris statt (zeigt ein Bild der französischen Revolution von 1789). Und diese Revolution hätte nicht stattgefunden ohne die Zeitungen, die es möglich machten, die ganze Welt zu koordinieren und für die Menschen ihre Denkweise zu ändern, so dass sie das Geschehene in einer anderen Form begreifen und gemeinsam eine neue Art und Weise erfinden würden, ihre Gesellschaft und ihr Land zu gestalten, eine neue Art des Zusammenlebens.

Was ich glaube, was wir jetzt erleben, ist dass jemand das machte, was Gutenberg getan hat.

Man nahm zwei Technologien, die Computer und das Telefon und brachte sie zusammen. Und dann geschah eine Revolution in dem, was wir Telekommunikation nennen, was unsere Fähigkeit bedeutet, miteinander zu reden in Lichtgeschwindigkeit. Stellt euch vor: wie viele Städte sind bei dieser Zusammenkunft vertreten? Mindestens drei oder vier. Wir alle, von unserem Ort aus, unterhalten uns, denken und gestalten gemeinsam via Internet. Das impliziert eine Fähigkeit, Dinge zu bewegen; die Fähigkeit, zu kreieren, die Welt zu verändern, wie die Menschheit bisher niemals besaß.

Wenn die Druckpresse den Sturz der Könige herbeiführte, stellt euch vor, was das Internet alles zum Einsturz bringen wird. Offensichtlich eliminiert es die Zeitungen und das Fernsehen und es ist dabei, das Kino zu erledigen. Aber, wieviel wird sich durch diese neue Unterhaltungsmöglichkeit ändern? Was offensichtlich ist: dieses Mädchen (zeigt ein Foto von Greta Thunberg, die allein einen Sitzstreik wegen des Klimawandels durchführt) beschloss eines Tages die Schule zu schwänzen, am 20.8.2018, und innerhalb eines Jahres hatte sie es geschafft, dass ihr Name und ihr Vorhaben um die Welt gingen. Innerhalb eines Jahres hatte sie es geschafft, dass vier Millionen Jugendliche auf die Straße gingen, um ihren Kampf zu unterstützen. Sie befand sich im Streik. Ein einzelnes Mädchen. Ein Jahr später machten vier Millionen Jugendliche in 5200 Städten mit. Das wäre vor und nach der Druckpresse nicht möglich gewesen. Das ist nur jetzt möglich, durch die Art unserer Verbindung, durch die Art, wie wir miteinander reden und uns koordinieren.

Nun, was sie sagt ist: „Wenn ich allein aufhöre, die Umwelt zu verseuchen; wenn ich allein meinen Lebensstil ändere, der den Planeten zerstört, werde ich das Problem nicht lösen. Wir müssen uns als Spezies, als Menschheit verändern. Aber die Menschheit wird sich nicht verändern solange ich das selbst nicht als erste tue.“

Nun, wenn wir über Veränderungen reden...Die Veränderungen werden grenzenlos sein. Ich brauche nicht auf das Digitale hinzuweisen. Das Digitale ist in unser Leben eingetreten und jede von uns nimmt mittels eines Gerätes an dieser Sitzung teil. Wahrscheinlich werden viele von euch an vielen Sitzungen teilgenommen haben, die immer in verschiedenen Ländern stattfinden. Das Digitale hat alles verändert. Alle haben irgendwann von einer seltsamen Sache gehört, von der s.g. künstlichen Intelligenz. Es ist uns nicht ganz klar, was sie ist und wie sie funktioniert oder wie sie läuft. Nichtsdestotrotz wird die künstliche Intelligenz kommen. Wir wissen, dass unser Smartphone sie enthält und dass die Art, wie wir jetzt miteinander reden die s.g. künstliche Intelligenz einschließt.

Wir wissen, dass die Biotechnologie im Kommen ist. Wir wissen, dass die Tomaten, die wir essen, nicht hundert prozentig natürlich, sondern verarbeitet sind. Angesichts der Corona-Krise wissen wir, dass eine gigantische, weltweite Industrie am Wirken ist. Und noch eine seltsamere Sache wissen wir: genannt Nanotechnologie, die mit einem Roboter der Größe einer Zelle oder von einigen Atomen zu tun hat. Wir verstehen nicht, worum es geht, aber diese vier Sachen muten uns wie Science-Fiction an.

Vor etwa einem Monat wurde Fleisch im Laboratorium hergestellt, in dem man eine Zelle vom Rind genommen und ernährt hat, damit sie sich vermehrt und ein Stück Fleisch bildet.

Man begann vor einem Monat in Singapur damit, dieses im Labor hergestellte Fleisch in den Supermärkten zu verkaufen. Die Science-Fiction ist damit beendet. Sie ist Wirklichkeit. Wir erleben sie. Wenn wir die digitale Revolution mit der Biotechnologie kombinieren, können wir 3-D-Organe drucken. Wir benutzen die Stammzellen, um Organe zu bilden, die ihr Produkt darstellen. Man nimmt Hautzellen, verändert sie, führt sie auf das Stadium der Stammzellen zurück, für das fehlende Organ. Bisher ist es nicht gelungen, große Organe herzustellen, aber das Herz einer Maus konnte gebildet und transplantiert werden. Es fehlt nicht viel, und wir werden es beim Menschen schaffen.

Ich möchte euch schließlich nicht ermüden, denn die Revolutionen sind übermäßig. Ich werde viele überspringen, die jetzt stattfinden. Was ich sagen möchte ist es, dass die exponentiellen Fortschritte übermäßig sind und sie sich gegenseitig potenzieren. Darum wissen wir wenig über die Zukunft. Die Tatsache, dass die Covid-Pandemie uns kalt erwischt hat, ist nicht

verwunderlich. Viele Überraschungen erwarten uns, denn sie kommen in solcher Geschwindigkeit.

In anderen Worten, ich möchte abschließend behaupten, dass wir, obwohl wir wenig wissen, doch zwei Dinge sicher wissen: dass die Welt sich ständig ändert und zweitens, dass wir ewig Anfänger bleiben werden. Was meine ich, wenn ich sage: „alles wird sich ständig ändern“?

Zum Guten und zum Schlechten.

Zum Guten: Ich verstehe, dass es viele verschiedene Formen gibt, die Armut zu messen (zeigt eine Graphik, die darauf hinweist, welcher Prozentsatz der Menschheit von weniger als 2 Dollar pro Tag lebt. Es ist zu erkennen, dass zwischen 1800 und 2017 dieser Prozentsatz von 85 auf 9% reduziert wurde).

Wenn wir nur dieses Kriterium benutzen, sind wir von 1800 bis 2017 ausgehend von 85% auf nur 9% heruntergekommen. Würde die Welt stabil geblieben sein, würde das (die Überwindung) einer unvorstellbaren Herausforderung bedeuten, die wir erreicht hätten. Aber die Welt ist nicht stabil geblieben. Zwischen 1800 und heutzutage sind wir nicht drei Milliarden, sondern siebeneinhalb Milliarden (Menschen). Wir haben uns um den Faktor 2,5 vermehrt.

Interessant ist es, dass wir die halbe Bevölkerungszahl von heute hatten, als ich geboren wurde. Wir haben die Zahl verdoppelt in dieser Zeitspanne und, obwohl wir die Armut verringert haben, ist es etwas Überraschendes und Wunderbares aber nicht nur Gutes. Es haben sich die Sterberate, die Geburtssterblichkeit und viele andere Dinge verbessert, aber andere sich zugleich verschlechtert. Und eins dieser besonders komplizierten Dinge ist, dass wir überflüssig werden.

Was meine ich mit: „Wir werden überflüssig werden“. Wir können die gegenwärtige Lage schwer verstehen. Es fällt uns schwer, fähig zu sein...Wir würden gern dabeibleiben, das Gleiche zu tun, obwohl in Wirklichkeit sich alles geändert hat. Wahrlich, alle Spielregeln haben sich verändert und werden sich weiter ändern. Wie werden wir unser täglich Brot verdienen?

Wenn ich einen Menschen nehme und ihn viele Jahre in einer medizinischen Schule ausbilden und anschließend viele Jahre lang Patienten behandeln lasse, wird er die Fähigkeit besitzen, beim Betrachten eines Patienten gründlich zu verstehen, dank seiner Erfahrung, was beim Patienten falsch läuft. Dennoch, würde ich die künstliche Intelligenz benutzen und trainieren, könnte ich sie mit der Erfahrung tausender Ärzte rasch trainieren und sie nach ein paar Trainingstagen mit dieser Erfahrung einsetzen, denn sie könnte schlauer im Verstehen der Patientensituation sein.

Die Frage ist.: Wie werden wir uns entwickeln? Nun, das Überflüssigwerden geschieht uns nicht zum ersten Mal. Das hat sich systematisch wiederholt. Vielleicht erinnert ihr euch an den Film von Charlie Chaplin „Moderne Zeiten“.

Es handelt von dem Schmerz, den Chaplin bei Menschjen beobachtete, die vom Land in die Stadt migrierten, als es auf dem Land keine Arbeit mehr gab. Sie kamen in der Stadt an, als Experten, sehr fähig, die Dinge auf dem Lande zu meistern, aber waren in der Stadt überflüssig, weswegen sie einfache Tätigkeiten verrichten mussten. Das Problem ist, dass wir gegenwärtig dabei sind, die einfachen, manuellen Tätigkeiten zu beseitigen und damit die Menschen, die arbeitslos werden: den Kassierer beim Supermarkt; die Reinigungskraft; denjenigen, der die Parkzeit kontrolliert, den Maut-Kontrollleur, den Busfahrer und vielleicht unsere Ärzte.

Die Frage ist: was werden wir mit diesen Menschen tun? Das ist gar nicht so klar.

Wir haben keine klare Lösung im Hinblick auf das Überflüssigwerden und das wird sich weiter ändern, und infolge dessen werden wir ewige Anfänger bleiben. Was bedeutet das?

Das bedeutet, dass wir uns immer mit einer neuen Welt konfrontiert sehen werden. Der große Liebreiz bestand in der unveränderten Tätigkeit 40 Jahre lang, in denen man zum Experten wurde. Aber wenn alles sich ständig verändert, bleiben wir immer Anfänger.

Denkt an euer Telefon. Jedes Mal, wenn es gewechselt wird, ist man verpflichtet die Benutzung des neuen Telefons zu lernen. Denkt wie viele unterschiedliche Telefonmodelle ihr gehabt hat: fünf, zehn, fünfzehn...und jedes Mal musste man vom neuen anfangen. Das hat kein Ende.

Klar ist mir, dass wir von nun an, ewige Anfänger bleiben werden.

Und wenn wir auf das Thema zurückkommen, dass die Menschen mit denen wir arbeiten, ihre eigenen Wege des Wachstums finden sollen, habe ich den Verdacht, dass sie nützlich sein werden und es wird mir klar, was sie dazu brauchen.

Das erste ist das Lernen wie man lernt. Der ewige Anfänger muss jemand sein, der schnell lernt und deshalb sich nicht während des Lernens aus der Ruhe bringen lässt. Er darf keine Angst vor dem Lernen oder vor dem Wechsel haben. Ihr werdet sagen: die Angst vor dem Wechsel und dem Lernen ist natürlich. Aber ich sage nein, sie ist nicht natürlich! Kinder haben nicht solche Angst Wir haben sie ihnen beigebracht. Diese Angst haben wir erfunden.

Wir müssen diese Angst los werden, wenn wir lernen wollen, wie man lernt.

Nun haben wir tatsächlich das Glück, in einem Land zu leben, wo ein gewisser Herr **Maturana\*** und ein anderer Herr Namens **Varela\*** eine revolutionäre Art definiert haben, weltweit das Lernen zu lernen verständlich zu machen. Eine Sache ist klar: wenn wir jemand dazu verhelfen wollen, seinen eigenen Weg zu finden, müssen wir ihm jedenfalls das Lernen zu lernen beibringen; das Lernen zu genießen, wie wir es als Kinder getan haben. Und das Zweite, was mir klar ist: wir brauchen die emotionale

Resilienz, denn das Leben wird uns weiterhin überraschen, wird die Spielregeln ständig ändern.

\*Humberto Maturana,(geb. 1928) und Francisco Varela (geb.1946, verst. 2001), sind weltweit bekannte chilenische Neurobiologen und Philosophen.

Und was besagen die Studien über die emotionale Resilienz? Ich möchte mich nicht auf eine lange Diskussion zum Thema einlassen, aber es ist sicher, dass das Umsorgt sein, die Liebe und die Harmonie, sowie das Gefühl der Sicherheit eines Kindes es resilient macht. Das Gefühl, angenommen zu werden, nicht in Gefahr zu sein, dass jemand über ihm wacht, erlaubt dem Erwachsenen eine größere, viel leichtere Bewegungsfreiheit in einer ständig wechselnden Welt.

Folgerichtig vermute ich, dass das Setzen auf eine Kultur der Liebe, einen entscheidenden Bestandteil dessen ist, was wir den kommenden Generationen übergeben können, die damit konfrontiert sein werden, ewige Anfänger zu bleiben.

Das war es. Vielen Dank.